

### Römer 12, 1-2

**Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.**

**Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.**

---

In diesem Kapitel geht es um **Beziehungen**:

- 1) Die Beziehung zu Gott
- 2) Die Beziehung zu mir selbst
- 3) Die Beziehung zu anderen Menschen
- 4) Die Beziehung zu Feinden

#### **1) Die Beziehung zu Gott – V 1 - 2**

Zwei fundamentale Funktionen werden angesprochen: der Körper und das Denken.

- Brüder – damit sind alle gemeint in der Familie Gottes – Juden und Heiden aller Nationen, die zu Christus gehören; sie alle sind berufen zu diesem heiligen, hingeebenen, liebenden, demütigen Leben.
- Erbarmungen Gottes – Elf Kapitel lang hat Paulus diese Barmherzigkeiten Gottes erläutert: seine Liebe, Gnade, Gerechtigkeit, die Gabe des Glaubens, etc.
- Wenn das alles stimmt, was in Röm 1 – 11 ausgeführt wurde, dann ist die logische Konsequenz absolute Hingabe – das Einsetzen unseres Leibes zum Dienst, der aus dem Nachdenken über Gottes Wohltaten, über seine Barmherzigkeiten heraus initiiert wird, als Dank für Seine Gnade. Im Grunde kann man gar nicht anders, als sich diesem Gott hingeben. Dies ist vernünftiger (3024 – *logikos*) Gottesdienst (2974 - *Opferdienst*). Und wo wird dieses lebendige Opfer gebracht? Dort, wo ich lebe und arbeite. Es geht also um ganz konkrete Taten, die wir tun mit unserem Körper (vgl Röm 3, 13ff; Röm 6, 13).
- Erneuerung des Denkens, damit wir prüfen können, was der Wille Gottes ist:  
Passe dich nicht dem Weltlauf, dieser Welt an – sei nicht gleichförmig (4798 – *syschematizo = dasselbe Schema haben*).  
Sondern: lass dich ständig (fortlaufend) von Gott verändern in deinem Denken (3204 – *metamorphose = verwandelt, umgestaltet werden*) wie von einer Raupe zu einem Schmetterling. Das ist eine grundsätzliche Veränderung – weg vom Gepräge der Welt, hin zum geprägt werden durch Christus. Joh 17, 14 – 16: wir sind nicht von der Welt, aber in der Welt; in ihr sollen wir Christus verherrlichen, Sein Reich vertreten als Seine Botschafter. Diese Tatsache tangiert ganz viele Bereiche unseres Lebens. Karl Barth nennt die Christliche Ethik „die große Störung“.

#### **2) Die Beziehung zu mir selbst – V 3 - 8**

- Wer bin ich? Was ist meine Identität? Welches Selbstbild habe ich?
  - ◆ Nicht höher von sich zu denken, als sich zu denken gebührt;
  - ◆ auf Bescheidenheit bedacht sein;
  - ◆ jeder Gläubige hat eine Gnadengabe für den Dienst am anderen;

- „Das Maß des Glaubens“ – Glaube ist keine Einheitsgröße, keine Normalgröße, die jeder hat bzw. haben muss, sondern Glaube entsteht in der persönlichen Beziehung eines Menschen zu dem lebendigen Gott. Der Inhalt des Glaubens ist für jeden gleich (Erlösung durch Christus), aber die Art und die Tiefe des Glaubens ist bei jedem Gläubigen individuell verschieden. Wichtig ist die persönliche Beziehung zu Jesus und nicht das Vergleichen mit anderen (ein Problem in Kap 14). Wir haben auch alle unterschiedliche Gaben bekommen dank der uns gegebenen Gnade – Gott hat jedem von uns in Seiner Gnade Gaben gegeben. Das Ziel ist, dass wir einander dienen und so die Gemeinde stärken und aufbauen.

### 3) Die Beziehung zu anderen Menschen – V 9 - 16

- V 9: die Liebe hier ist *agape* (25) – sie ist der Kern, die Essenz aller christlichen Jüngerschaft. Diese göttliche, sich hingebende Liebe beinhaltet:
  - Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit – keine Heuchelei;
  - Urteilsvermögen – hasse das Böse, halte fest am Guten;
  - Zuneigung – Bruderliebe – *philadelphia* (5175), wir sind Geschwister einer Familie, der Familie Gottes;
  - Ehre, Ehrerbietung – einer komme dem anderen zuvor; nicht einander schlechtmachen, sondern gut übereinander reden, einander dienen;
  - Fleiß, Eifer, Enthusiasmus – im Dienst für den Herrn; s. Röm 10,2 – der Eifer muss gepaart sein mit der rechten Erkenntnis;
  - Geduld – sowohl im fröhlichen Warten auf Jesu Wiederkunft, wie auch im Aushalten von Bedrängnissen und im Gebet;
  - Großzügigkeit – *koinoneo* (2815), mit anderen teilen, besonders mit Geschwistern im Glauben;
  - Gastfreundschaft – seid nicht nur gastfreundlich, sondern trachtet sogar danach, strebt aktiv danach;
  - Segen aussprechen – sprecht Gutes hinein in das Leben anderer, betet für sie, tut ihnen Gutes (Luk 6, 27-28);
  - Anteilnahme, Empathie – tragt Freud und Leid des anderen mit;
  - Eintracht - seid gleichgesinnt, einträchtig – ohne diese Haltung lässt es sich schwer miteinander auskommen und arbeiten;
  - Demut – kümmere dich nicht um deinen Status, um deine Position.

### 4) Die Beziehung zu Feinden – V 17 - 21

Wir sollen selbst unseren Feinden dienen, seien es Leute, die uns verfolgen (V 14) oder Leute, die Böses tun (V 17). Wie sollen wir uns ihnen gegenüber verhalten?

- Flucht nicht!
- Vergeltet nicht Böses mit Bösem!
- Rächt euch nicht selbst!
- Lasst euch nicht vom Bösen überwinden!

Vergleiche auch: Spr 20,22; Spr 24, 29; Lukas 6, 27; 1.Thess 5, 15; 1.Petr 3, 9;

Wir sind aufgefordert:

- das Richtige zu tun;
- Friedensstifter zu sein;
- Gott die Rache zu überlassen – Er wird richten;
- dem Feind zu dienen, ihm Gutes tun;

➔ so überwinden wir das Böse! Das ist der Weg, den Jesus uns am Kreuz gezeigt hat.

**Zum Nachdenken:**

- 1) Gibt es Bereiche, wo du dir nicht sicher bist, wer oder was dich prägt oder geprägt hat und ob dir diese Prägung gefällt? Denke an Familie, Freunde, Arbeitsplatz, Gemeinde, ...
- 2) Nenne Bereiche, wo es in deinem Leben zu Konflikten kommt zwischen der Welt und Gottes Reich.
- 3) Wie geschieht diese Erneuerung des Sinnes, des Denkens ganz praktisch?
- 4) Was ist deine Gnadengabe? Wo findest du dich in dieser Liste (V 6-8) wieder? Gebrauchst du sie?
- 5) Was sollen wir tun?

Flucht nicht! SONDERN .....

Vergeltet nicht Böses mit Bösem! SONDERN .....  
.....

Rächt euch nicht selbst! SONDERN .....  
.....

Lasst euch nicht vom Bösen überwinden! SONDERN .....  
.....

- 6) Wie geht es dir mit Paulus` Aufforderungen? Hast du damit positive Erfahrungen gemacht? Gibt es Grenzen?